

Arbeitsanweisung:

Der folgende Text aus Horaz, epist. II, 1, 245 - 270 ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2,3 und 5. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

at neque dedecorant tua de se iudicia atque
munera, quae multa dantis cum laude tulerunt
dilecti tibi Vergilius Variusque poetae;
nec magis expressi vultus per aeneas signa,
quam per vatis opus mores animique virorum
clarorum apparent. nec sermones ego malle
repentis per humum, quam res componere gestas,
terrarumque situs et flumina dicere et arces
montibus impositas et barbara regna tuisque
auspiciis totum confecta duella per orbem,
claustraque custodem pacis cohibentia Ianum
et formidatam Parthis te principe Romam.
si, quantum cuperem, possem quoque; sed neque parvum
carmen maiestas recipit tua, nec meus audeo
rem temptare pudor, quam vires ferre recusent.
sedulitas autem stultae quem diligit, urget,
praecipue cum se numeris commendat et arte:
discit enim citius meminitque libentius illud,
quod quis deridet, quam quod probat et veneratur.
nil moror officium, quod me gravat, ac neque ficto
in peius voltu proponi cereus usquam,
nec prave factis decorari versibus opto.
ne rubeam pingui donatus munere et una
cum scriptore meo capsula porrectus operis
deferat in vicum vendentem tus et odores
et piper, et quicquid chartis amicitur ineptis.

II. Textkritik:

Huius textus editor St. BORZSÁK sibi persuasit stemma codicum (VUMR^ψAl^δvaCRpg) magnopere contaminatorum haud constitui posse. cum nec numero neque auctoritate testium diiudicari possit, quid verum sit, expendendae sunt lectiones singulae.

- 3 tibi | tui C
- Varius | Varus V^ψAl^δdv
- 18 discit | discet RV
- 23 ne | nec C
- 24 porrectus codd.: correptus Porphyrio

III. Übersetzung (M. Simon)

Du aber hast als Poeten Vergilius und Varius erwähnt, und dieses dein Urteil geseht die zur Ehre, nicht weniger auch die Gaben, die jene zum höchsten Lobe des Spenders empfangen; sicherlich prägte ja kein Erzbild die Züge im Andrit so deutlich, wie in den Werken des Dichters Charakter und Haltung berühmter Männer sich zeigen. Statt Schritten im Ton des Gesprächs, die am Boden

kreichen, möchte wahrlich auch ich lieber Heldengedichte verfassen, künden von ferne gelegenen Ländern, von Burgen auf Bergen, strömenden Flüssen, vom Reich der Barbaren; und wie deine Mache die Schächten und Kriege ringsum auf dem Erdkreis beender, wie Janus, schließlich die Tore des Tempels, den Frieden uns sicher behütet und wie der Parther die Römer jetzt fürchtet, weil du unser Haupt bist: Alles das wollte ich singen, wär groß wie der Wunsch auch mein Können.

Aber mein kleiner Gesang wird nie deine Größe begreifen, und ich scheue ein Wagnis, für das meine Kräfte zu schwach sind. Töricht und taktlos sich anbietend, fällt die Bedissenheit lästig, noch dazu, wenn sie versuche, sich mit kunstvollem Vers zu empfehlen. Rascher nämlich erfährt und lieber behält auch der Leser, was er belächelt, als manches, was er bewundert und gutheißt. Gerne verzichte ich auf Diense, die mich belasten, und nirgends will ich in Wachs, die Züge verzerrt, mich aufstellen lassen; noch begehr in müßigen Versen ich Lob zu vernahmen; über die allzu plumpe Beschenkung müße sonst ich ertöten, würde mirsams meinem Dichter, eingeschneit in die Kappe, fort in die Gasse getragen, die Weihrauch und Wohlgeruch feilhält, Pfeifer und alles, was immer in unnütze Blätter man einschlägt.

